

Planeten umkreisen die Ohrenmaus

NEUE SPIELZEIT. Klingende Titel - ansonsten bleibt im Programm des Tonhallen-Chefs Michael Becker vieles beim Alten.

MICHAEL-GEORG MÜLLER

Zur neuen Spielzeit verschwindet die tätowierte Frau von den Tonhallen-Plakaten und Postern. Stattdessen drehen Scheiben in Rot, Grau und Schwarz auf weißem Hintergrund. Eleganz ist Trumpf. Wie stets, wenn ein neues Gesicht auf dem Chefsessel eines Kulturinstituts Platz nimmt, gilt es, Farbe zu bekennen, mit einem eigenen Stil zu demonstrieren, dass eine neue Epoche beginnt.

Hommage an das Planetarium

Die 'Charme-Kampagne' in grellen Rot-Grün-Kontrasten, geführt von der scheidenden Tonhallen-Chefin Vera van Hazebrouck, habe ihren Dienst getan, meint ihr Nachfolger Michael Becker. Und besinnt sich mit dezent farbigen Kreisen, die an konstruktivistische und Bauhaus-Kunst der späten 20er Jahre erinnert, auf die Zeit der Erbauung des in Deutschland einzigartigen Kuppelbaus. 1928 wurde er als Planetarium errichtet und nach dem Weltkrieg, in den 70ern, von Architekt Helmuth Hentrich zum Konzerthaus umgebaut.

An dieser stadthistorischen Glanzzeit sollen sich künftig nicht nur Werbe-Kampagnen orientieren, sondern ebenfalls die Namen der Konzertreihen, die jetzt Intendant Michael Becker bei seiner ersten Pressekonferenz in Anwesenheit von Kulturdezernent Hans-Georg Lohe vorstellte. Immerhin war die Nominierung Beckers im Sommer 2006 einer der ersten Amtshandlungen Lohes.

Mit Planeten, Sternzeichen und skurrilen Namen wie Mimiko (Mittwochs-Mittags-Konzerte) und Ohrenmaus (Konzerte für Kinder ab vier) zielt Becker auf ein breit gefächertes Publikum. Kinder und Jugendliche sind unterschiedliche Musik-Konsumenten-Gruppen.

Das weiß der studierte Bratschist und Musik-Journalist und richtet für diese Gruppen unterschiedliche Musikserien ein. Unter dem Namen 'Big Bang', zu Deutsch Urknall, treten Jugendsinfonie-Orchester auf, darunter ein eigenes und das der Schumann-Hochschule.

Dass in Beckers erster Saison vieles beim Alten bleibt, zeigt nicht nur ein Blick in das prallgefüllte Programm-Ring-



Blickt himmelwärts: Michael Becker. Der Nachfolger von Vera van Hazebrouck auf dem Tonhallen-Chefsessel ist studierter Bratschist. (Foto: Sergej Lepke)

buch. Zahlreiche Reihen, mit neuen Etiketten versehen, wurden noch von der Vorgängerin konzipiert. Und er übernimmt die bewährten Dramaturgen, Elisabeth von Leliwa, Ariane Stern (Jugend-Konzerte) und Pressesprecher (Udo Flaskamp) von van Hazebrouck.

Beckers erste Spielzeit ist gleichzeitig John Fiores letzte. Acht Jahr sind genug, sagt der Chefdirigent, der sich mit Beethoven, Bruckner und Mahlers Achter verabschieden wird.

— Zur Sache

HÖHEPUNKTE DER SAISON

Highlights der Symphoniker-Saison 2007/ 2008:

Bei den 12 'Sternzeichen'-Konzerten mit den Symphonikern treten Stargeiger, wie Gil Shaham und Matthew Trusler auf. Ebenso Pianist Rudolf Buchbinder, erfolgreiche Dirigenten wie Andrey Boreyko und Eiji Oue, Startenor Leonid Zakhozhaev und die berühmte Sopranistin Christiane Oelze, auch Professorin der Schumann-Hochschule.

In der neuen Reihe „Sonnenwind“ (zwischen Bach und Berlioz) glänzen Barock-Dirigent Trevor Pinnock und der Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker, Albrecht Mayer. John Fiore dirigiert Beethoven Nr. 5 und 9, Bruckner Nr. 9 und als grandioser Abschied seiner Laufbahn Mahlers Symphonie der Tausend, unterstützt vom Tonhallen-Freundeskreis, der über 500 Mitglieder zählt.